This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

LANE MEDICAL LIBRARY STANFORD
2 45 0424 0582

Die

Schwefelthermen

von

Helouan

bei Cairo in Egypten

und

Helouan als Sanatorium

für Brustkranke.

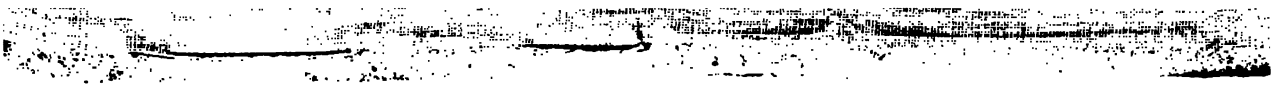
RA
948
H4
R3
1888
LANE
HIST

LANE

MEDICAL LIBRARY

Seidel Collection

HISTORY OF MEDICINE AND NATURAL SCIENCES



Mehemed Tewfik I.

Die

Schwefelthermen von Helouan

bei Cairo in Egypten

und

Helouan als Sanatorium

für Brustkranke.

Neue vermehrte und zeitgemäße Auflage

von

Em. Heltzel,

Direktor des Bade-Etablissements in Helouan,
Offizier des kais. türk. Medjidieh-Ordens und Ehrenmitglied
des Leitmeritzer Gewerbevereins.

Helouan. 1888.

Im Selbstverlage des Verfassers.

61767

LANE LIBRARY

Seiner Hoheit dem Khedive

Mehemet Tewfik I.

in aller Ehrfurcht gewidmet

von dem

Verfasser.

Vorwort.

Das Bedürfniß einer neuen zeitgemäßen Broschüre über Helouan macht sich täglich mehr und mehr fühlbar und da, trotz vieler Gesuche an competentere Kräfte, Niemand einer Umarbeitung der Broschüre des † Dr. W. Reil Bey sich unterzog, so versuche ich es eine Art Auszug aus Dr. W. Reil Bey's und Prof. Gastinel Bey's Schriften über Helouan zu machen.

Ich bitte zugleich die geehrten Herren Leser, diesen Versuch günstig aufzunehmen, mit ihrer Kritik gnädig zu sein und den guten Willen für die That zu nehmen.

Em. Heltzel,
Direktor des Bade-Etablissements
in Helouan.

Die Schwefelthermen von Helouan
bei Cairo (Egypten).

Fünfzehn englische Meilen südlich von Cairo, gegenüber den Pyramiden von Darschour, am rechten Ufer des Nil, etwa 3 englische Meilen davon entfernt, am Abhange einer Fortsetzung des Mokattam-Gebirges, befinden sich die lauwarmen Schwefelwasserquellen Helouans in einer Höhe von 33 Metern über dem mittleren Niveau des Nil.

Die Umgebung des Bades Helouan ist Wüste, blos auf der Ost- und Süd-Ost-Seite, etwa 800 Meter entfernt, erhebt sich in einer Höhe von 200 bis 300 Meter das Mokattam-Gebirge, welches von vielen recht interessanten Thälern, Schluchten oder Wadi's durchzogen ist. Diese Höhen sind alle kahl, blos in den Wadi's sind einige nach Regen besonders schön blühende Pflanzen zu sehen.

Das ganze Plateau von Helouan ist nach Art eines Schwammes mit Wasser vollgesogen, welches an manchen Stellen in Tümpeln zu Tage tritt, an andern wieder durch Bohrungen oder natürliche Quellen hervorkommt.

Die Quellen selbst kommen aus einer beträchtlichen Tiefe, haben an ihrem Ausfluß eine Temperatur von 30° Celsius und sind von verschiedener Mächtigkeit: 20, 60, 150 bis 400 Kubik-Meter (nach Sr. Ex. Franz Pascha) in 24 Stunden.

Bis jetzt sind 12, davon eine von Sr. H. dem Khedive Mehemet Tewfik Pascha entdeckt worden, wovon 7 dauernd gefasst sind. Die zwei im Bade-Etablissement gefassten Quellen, Source Tewfikieh und Source Abbas, stehen unterirdisch mit einander in Verbindung und bilden so eigentlich eine Doppel-Quelle.

Das Schwefelwasser ist ganz klar; ist es jedoch einige Zeit der Luft ausgesetzt, so bedeckt es sich mit einem dünnen Häutchen von Schwefel, durch Kalksalze verunreinigt. In einem Bassin der Luft und Sonne ausgesetzt, bildet sich in kurzer Zeit eine grüne, schleimige Conferve, die sich rasch weiter verbreitet und eine mehrere Millimeter dicke filzige Schicht bildet (das Baregin der Badeschriftsteller), welche langsam zu Boden sinkt.

Der Geruch des Wassers ist stark nach Schwefelwasserstoff, der Geschmack leicht salzig, nicht gerade unangenehm, und erfolgt nach dem Trinken manchmal ein leichtes Aufstoßen wie nach faulen Eiern.

Analyse des Schwefelwassers
nach Prof. Gastinel Bey.

I. **Quellengruppe,** enthaltend die zwei Quellen im Etablissement und zwei etwa 250—300 Meter entferntere Quellen. Die nähere ist mit einem Kiosk geziert.

Temperatur 30° C. beim Ausfluß.

Dichte 1.0025.

Ein Liter Wasser enthält:

a) Gasförmige Produkte:

Freies Schwefelwasserstoffgas . .	C. C.	47 Gramm	0.0731
Freies Kohlensäuregas	„ „	61 „	0.1200
Stickstoffgas	„ „	10 „	0.0126
	C. C.	118 Gramm	0.2057

b) Feste Stoffe:

Chlorcalcium	Gramm	0.1880
Chlormagnesium	„	1.8105
Chlornatrium	„	3.2000
Doppelt kohlensauer Kalk	„	0.8050
Schwefelsaurer Kalk	„	0.2100
Kieselerde	„	0.0150
Stickstoffhaltige organische Stoffe	„	0.0015
	Gramm	6.2300

Analyse der Conferve (Baregin).

a) In 100 Gramm getrockneter Conferve sind enthalten:

Schwefel	Gramm	1.75
Jod	„	0.22855
	Gramm	1.97855

b) In 100 Gramm frischer Conferve sind enthalten:

Schwefel	Gramm	0.65152
Jod	„	0.08509
	Gramm	0.73661

II. **Quellengruppe**, enthaltend zwei Quellen, welche von der I. Gruppe westlich etwa 100—150 Meter entfernt liegen.

Temperatur 25° C
Dichte 1.0362.

Ein Liter Wasser enthält:

I. Quelle.

a) Gasförmige Produkte:

Schwefelwasserstoffgas .	C. C.	3.497296	Gramm	0.0050940
Kohlensäuregas . . .	„ „	6.000000	„	0.0117948
	C. C.	9.497296	Gramm	0.0168888

b) Feste Stoffe:

Chlorcalcium	Gramm	4.7290
Chlormagnesium	„	3.9710
Chlornatrium	„	36.6892
Schwefelsaure Magnesia	„	2.5898
Schwefelsaure Thonerde	„	0.4670
Schwefelsaurer Kalk	„	3.5000
Doppeltkohlensaures Natron	„	1.0700
Doppeltkohlensaurer Kalk	„	2.6600
Kieselerde	„	0.0840
	Gramm	55.7600

II. Quelle.

Temperatur 26° C.
Dichte 1.0137.

a) Gasförmige Produkte:

Schwefelwasserstoffgas .	C. C.	11.366217	Gramm	0.0175820
Kohlensäuregas . . .	„ „	13.000000	„	0.0255554
	C. C.	24.366217	Gramm	0.0431374

b) Feste Stoffe:

Chlorcalcium	Gramm	0.0292
Chlormagnesium	„	0.5980
Chlornatrium	„	4.1003
Schwefelsaure Magnesia	„	0.7645
Schwefelsaures Natron	„	0.8115
Schwefelsaure Thonerde	„	0.2701
Schwefelsaurer Kalk	„	0.0864
Doppeltkohlensaurer Kalk	„	0 8645
Doppeltkohlensaures Eisen	„	0 0284
Doppeltkohlensaures Natron	„	0.0875
Kieselerde	„	0.0041
Organische Stoffe	„	0.0133
	Gramm	7.6578

NB. Diese Quellengruppe, deren Wasser nicht benützt wird, ist versandet.

III. **Quellengruppe,** enthält 2 Eisenquellen, welche im Nord-Westen Helouans 400—500 Meter vom vicekönigliche Palais entfernt liegen.

Die näherliegende wurde von Sr. H. dem Khedive Mehemet Tewfik Pascha selbst entdeckt und wurden beide Quellen auf seine Ordre gefasst und mit Schöpfvorrichtungen versehen.

Temperatur 25° C.
Dichte 1.0445.

Der Luft ausgesetzt, erleidet dasselbe keine nennenswerthen Veränderungen, im Gegensatze zu anderen Eisenwässern, welche unter denselben Bedingungen kohlensaures Eisen absetzen.

a) Gasförmige Produkte:

Kohlensäuregas	C. C. 26	Gramm	0.0511108

b) Feste Stoffe:

Chlorcalcium	Gramm	1.5250
Chlormagnesium	„	10.6020
Chlornatrium	„	37.2671
Schwefelsaure Magnesia	„	2.3507
Schwefelsaure Thonerde	„	0.5861
Schwefelsaurer Kalk	„	1.0820
Doppeltkohlensaurer Kalk	„	5.9422
Doppeltkohlensaures Eisen	„	0.0555
Doppeltkohlensaures Natron	„	0.2255
Kieselerde	„	0.0180
Organische Stoffe	„	0.0300
	Gramm	59.6841

Dieses Eisenwasser, bei Bleichsucht oder Blutarmuth getrunken, hat sich als ausgezeichnet erwiesen, und wird dasselbe im Grand-Hotel und im Bade-Etablissement von 6 Uhr Früh an täglich frisch von der Quelle zum Trinken bereit gehalten.

Dasselbe ist recht gut zu trinken, hat keinen Nachgeschmack und bewirkt leichten Stuhlgang, etwa wie Karlsbader Wasser.

IV. **Salzquelle,** zwei Kilometer im Norden von Helouan, neben der Eisenbahn, wo das Wasser einige Zeit parallel mit derselben läuft.

Temperatur 25° C.
Dichte 1.0152.

a) Gasförmige Produkte:

Kohlensäuregas	C. C. 6.—	Gramm	0.0117948

b) Feste Stoffe:

Chlorcalcium	Gramm	0.1610
Chlormagnesium	„	3.1158
Chlornatrium	„	4.0171
Schwefelsaure Magnesia	„	1.0798

Schwefelsaures Natron	Gramm	0.4468
Schwefelsaure Thonerde	„	0.4257
Schwefelsaurer Kalk	„	0.0210
Doppeltkohlensaurer Kalk	„	1.2569
Doppeltkohlensaures Eisen		Spuren
Kieselerde	„	0.0100
Organische Stoffe	„	0.0330
	Gramm	10.5671

Dieses Salzwasser wird als ein starkes Purgativ gebraucht und ähnelt dasselbe im Geschmack dem Rakoczy-Wasser.

Die Gruppe I und II eignet sich seiner leichten Zersetzbarkeit wegen nicht zum Versenden, dagegen hält sich Gruppe III und IV längere Zeit, besonders letzteres, wenn es filtrirt wird.

Eine Eigenthümlichkeit des Schwefelwassers ist die, daß beim Füllen in ein Glas Gasbläschen aufsteigen, die an der Luft zerplatzen.

Silberne Gegenstände, welche zum Bade in den Taschen mitgenommen werden, werden ganz schwarz, ebenso werden die Stellen der Haut, welche mit Salben, Eau de Cologne, Bleiwasser ꝛc. bestrichen wurden, schwarz und es vergeht diese Färbung erst in einigen Tagen.

Helouan als Badeort.

Nach den Erfahrungen des Dr. W. Reil Bey entspricht die therapeutische Anwendung des Schwefelwassers, der Eisen- und Salzquellen von Helouan den a priori nach den Analysen gestellten Indicationen vollständig.

Das Schwefelwasser wird vorzugsweise äußerlich in Form von Bädern (allgemeinen oder localen), von Umschlägen, Gurgeln, Injectionen, Klystiren und Inhalationen angewendet.

Der innere Gebrauch ist etwas beschränkter, jedoch in manchen Fällen von außerordentlicher Wirkung.

Die Krankheiten, gegen welche das Helouaner Schwefelwasser bisher mit dem besten Erfolge angewendet wurde, sind folgende:

Veraltete Syphilis mit oder ohne Mercurialismus in allen Formen. Außerordentliche Wirksamkeit durch Bäder, Fomente, gleichzeitige Trinkcur. In hartnäckigen Fällen mit Inunctionscur zu verbinden, welche bei gleichzeitigen Bädern fast nie ein Aussetzen wegen Stomatitis mercurialis erfordert.

Die verschiedenen Formen von Rheumatismus chronicus, rheumatische Gicht, rheumatische Lähmungen und Anschwellungen.

Bäder, Fomente, Douche und Trinkcur.

Ancylosen, traumatische sowohl wie rheumatische, Ischias.

Chronische Hautkrankheiten, besonders in Form von Acne, Prurigo, Ecthyma, Furunculosis, nicht nässendes Eczema.

Bäder, Fomente, Trinkcur.

Hämorrhoiden, Dysmenorrhöe und Amenorrhöe, Fluor albus, Sterilitas wegen chronischer Metritis und Catarrh des Uterus.

Allgemeine und locale Bäder, Fomente, Injectionen.

Asthma durch chronischen Catarrh und Emphysem bedingt.

Trinkcur, Gargarismen und Inhalationen des Gases.

Chronischer Catarrh der Bronchien, des Larynx.

Behandlung ebenso.

Tuberculosis pulmonum.

Wenn keine Neigung zu Haemoptoe vorhanden ist, wirkt eine vorsichtige Anwendung von Trinkcur entschieden günstig.

Congestivzustände der Leber, Chronische Dysenterie.

Trinkcur.

Chronische Cystitis und Catarrh der Blase, Prostatitis.

Prolongirte, allgemeine und locale Bäder, Trinkcur.

Albuminurie und Diabetes.

Bäder, Trinkcur.

Specielle Vorschriften über die Dauer der Bäder, Temperatur derselben, sowie Quantität des zu trinkenden Wassers müssen dem ordinirenden Arzte überlassen bleiben.

Die in Helouan vorhandenen Salz- und Bittersalzwässer sind ebenfalls mit gutem Erfolg angewendet worden.

Erstere bei scrofulösen Zuständen der Kinder und veralteten Intermittenten, sowie Infarcten der Milz.

Die Bittersalzwässer als Aperitiva oder Purgantia gegen Unterleibsstockungen, neben gleichzeitiger Anwendung von Schwefelbädern.

Helouan als Sanatorium.

Der besondere Vortheil, welchen Helouan mit seinen balneologischen und klimatischen Hilfsmitteln den Kranken darbietet, besteht darin, daß die Cur daselbst an keine Jahreszeit gebunden ist, wenn auch die kühleren Monate von September bis Mitte März angenehmer sind als die heißen Sommermonate.

Den Kranken, welche in Europa eine ähnliche Cur haben durchmachen müssen, und welche dort mit den Launen eines unbeständigen Sommers zu kämpfen hatten, droht in Helouan keine Unterbrechung der Cur durch Unbilden der Witterung.

Ganz besonders muß aber die Aufmerksamkeit der Kranken und Aerzte darauf gerichtet werden, daß Helouan wegen seines Klimas, der außerordentlichen Reinheit und Trockenheit der Wüstenluft, der staubfreien und ebenen Spaziergänge und des ruhigen, durch keine rauschenden Vergnügungen und sonstigen Verführungen gestörten Lebens daselbst sich zu einem vorzüglichen Sanatorium für alle jene Kranke eignet, welche ein südliches Klima, besonders Egypten, zur Heilung ihrer Leiden aufsuchen müssen.

Das Wiedererſtehen Helouans.

Die Schwefelquellen von Helouan waren ſchon im Alterthum bekannt, ja ſogar in der Zeit der Steinwaffen ſcheint Helouan ſchon bekannt geweſen zu ſein, wie die vielen Funde von Silexen, Steinſägen und Steinhämmern, ſowie ein Schacht von 21 Meter Tiefe, im Süd-Oſten Helouans gelegen, bezeugen.

Dieſer Schacht führt in verfallene Steinkammern, worin wahrſcheinlich ein oder mehrere Große aus der Pharaonenzeit begraben ſind.

Eine Viertelſtunde von dem Bade-Etabliſſement entfernt kann man einen zweiten kleineren Schacht ſehen, wo nach den Traditionen der Araber einige Europäer viele Schätze zu Tage gefördert haben ſollen; der Ort heißt Bellaheim.

Leider erwähnen weder hieroglyphiſche Inſchriften, noch die griechiſchen und lateiniſchen Schriftſteller über Egypten der Quellen von Helouan mit einem Worte, wie es auch Mariette und Brugſch Paſcha bezeugen; bloß bei dem arabiſchen Compilator Macriſi finden wir intereſſante Erwähnungen des Dorfes und der Quellen von Helouan.

Macriſi ſchreibt:

„Man ſagt, daß das Dorf Helouan ſeinen Namen hat von Helouan, Sohn des Babylon, Sohn des Amrou, Sohn des Emir-el-Keiss, Königs von Egypten, Sohn des Saba, Sohn des Zachoub, Sohn des Jahoub, Sohn des Kahtan. Helouan reſidirte in Syrien als ein Chef der Avantgarde des Braha.“

Der Geſchichtsſchreiber Abd-el-Hakem ſagt hierüber:

„Als die Peſt in Foſtad (Alt-Cairo) ausbrach, verließ Abd-el-Aziz, Sohn des Marouan, die Stadt und ließ ſich in Helouan (in der Wüſte) nieder, an einem Orte, genannt Abukerkurah,

wo er eine Quelle graben ließ, die er zu den Dattelpalmen leitete, welche er in Helouan pflanzte."

Ein anderer Geschichtsschreiber, El-Kendi, schreibt:

„Die Pest brach in Egypten aus im Jahre 70 (690 n. Ch.), Abd-el-Aziz Sohn des Marouan verließ die Stadt, wendete sich nach Osten und ging nach Helouan.

Da die Gegend ihm gefiel, so blieb er dort, etablirte daselbst seine Soldaten, Garde und Polizei.

Abd-el-Aziz ließ dort große Bauten von Moscheen und anderen Gebäuden aufführen, bevölkerte das Land und pflanzte viele Dattelpalmen und Weinstöcke, die von den Dichtern besungen wurden.

Abd-el-Aziz, der die Dattelpalmen gepflanzt und mit den Soldaten deren Früchte genossen hatte, durchwandelte die Gärten oft und hielt sich auch an den Quellen auf.

Als Marouan, Vater des Abd-el-Aziz, Egypten im Monat Regheb des Jahres 67 (687 n. Ch.) verlassen hatte, bemächtigte sich sein Sohn Abd-el-Aziz der Gewalt.

Marouan starb im Monat Rhamadan, sein Sohn Abd-el-Melek folgte ihm in der Regierung von Syrien, aber er erhielt seinen Bruder Abd-el-Aziz in der Regierung von Egypten.

Abd-el-Aziz erkrankte und starb im Jahre 86 (706 n. Ch.) den 13. Gamad Avel; seine Leiche wurde auf dem Nil von Helouan nach Fostad überführt und daselbst begraben.

Seine Regierung hatte 20 Jahre, 10 Monate, 13 Tage gedauert.

Es befand sich auch eine Fähre in Helouan, welche Menschen und Thiere von Osten nach Westen übersetzte." (Besteht noch.)

Soweit Macrisi und seine Gewährsleute Abd-el-Hakem und El-Kendi.

Aus diesem geht unzweifelhaft hervor, daß Abd-el-Aziz um das Jahr 690 n. Ch., also vor 1197 Jahren, Quellen an einem Orte in der Wüste fassen ließ und deren Wasser nach dem Dorfe Helouan leitete.

Wirklich hat auch Dr. W. Reil Bey die uralten Quellenfassungen und Bassins wieder aufgefunden, sowie auch nahe dem Dorfe Helouan, bei der alten Brücke des großen Kanals, den Anfang eines gemauerten von Osten, also von der Quelle her kommenden Kanals.

Es ist nun sehr wahrscheinlich, daß Abd-el-Aziz das Schwefelwasser nach dem Dorfe Helouan leitete, wo sich sein Palais und die Bäder befanden.

Reste von Baulichkeiten, Stätten von zerstörten Ortschaften, aus gebrannten Ziegeln sehr großen Formats in altarabischer Zeit gebaut, Granit- und Marmorstücke, alte Thongefäße, zerbrochene Glaswaaren, altarabische Münzen findet man an vielen Stellen des Plateaus.

Den gleichzeitig vorhandenen Kohlen- und Aschenmengen nach zu schließen, scheinen diese Bauten und Ortschaften durch Feuer zerstört worden zu sein.

Wie lange die von Abd-el-Aziz angelegten Bäder bestanden haben mögen, läßt sich bei dem gänzlichen Mangel an historischen Nachweisen nicht sagen.

Da ein 4 Meter hoher Schutt- und Sandhügel die alte große Quelle bedeckte, so mögen wohl mehrere Jahrhunderte vergangen sein, seit das Bad dem Ruin und der Vergessenheit verfiel und die Wüstenstürme und die Winterregengüsse seine Stätte unter Schutt und Gerölle begruben.

Die französischen Gelehrten der Expedition Bonaparte's in Egypten, denen sonst nichts entgangen ist, was in naturwissenschaftlicher und topographischer Hinsicht von Interesse war, erwähnen merkwürdiger Weise der Quelle von Helouan mit keinem Worte; auf der sehr genauen Karte des bekannten Werkes sind sie auch nicht angegeben.

Dagegen sind auf der Karte von Egypten, welche in den Dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts von Linant Pascha de Bellefonds im Auftrage des Vicekönigs Mehemet Ali angefertigt wurde, an der entsprechenden Stelle, östlich vom Dorfe

Helouan, am Rande des Gebirges zwei Punkte mit dem Bemerken „Sources d'eau minérale“ verzeichnet.

Linant Pascha de Bellefonds hat überhaupt diese Gegend sehr genau studirt und durch ihn wurde es bekannt, daß sich das Gebiet der Schwefelquellen am rechten Nilufer entlang bis gegenüber Beni-Suef erstrecke, und daß schon damals das ärmere Publikum von Cairo die schwache Quelle häufig besuche, sich in einem nothdürftig gegrabenen Loche bade und in Zelten campire.

Erst Abbas Pascha (1849—54) gab den Befehl, die Quelle in einem Holzkasten zu fassen und ein Holzhäuschen mit zwei Zimmern darüber zu erbauen.

Viele an Hautkrankheiten, Syphilis, Rheumatismus und dergleichen leidende Soldaten wurden auf Befehl des Vicekönigs Abbas Pascha nach Helouan gesandt, und die behandelnden Aerzte der medizinischen Schule sollen mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden gewesen sein.

Auch viele Eingeborene, Mohamedaner, Kopten, Syrier und Griechen besuchten dieses primitive Bad.

Einen sehr warmen Verehrer und fleißigen Besucher fand das Bad an dem damaligen englischen Consul Wahlen. Dr. Dedomini und Dr. Salemi ersuchten damals um Ertheilung einer Concession zur Ausbeutung der Quellen, jedoch ohne Resultat.

Von Seiner Hoheit dem früheren Khedive Ismail Pascha wurde im Jahre 1868 Dr. W. Reil Bey im Vereine mit Prof. Gastinel Bey, Dr. Salem Pascha Salem und Prof. Figari Bey und Anderen nach Helouan gesandt, um die Quellen zu untersuchen und einen Rapport zu erstatten.

Das Resultat dieser Untersuchungen wurde Sr. H. dem Khedive in einem Rapport unterbreitet, den Prof. Gastinel Bey später in Druck erscheinen ließ unter dem Titel: „Étude topographique, chimique et médicale des eaux thermales sulfureuses et salines de Hélouan-les-Bains“, worauf Se. H. die Ordre zur Gründung eines Bade-Etablissements gab.

Während der Arbeiten wurde ein großes altes Bassin blosgelegt, welches bei 8 Meter Durchmesser 1 Meter 25 Centimeter Mauerstärke besaß. Diese aus gebrannten Backsteinen bestehende Umfassungsmauer war innen und außen mit großen Kalksteinplatten bordirt, deren obere Kanten mit 20 Centimeter breiten Arabesken in Blattform verziert waren. Auch Säulen, Kapitäler und Sockel wurden gefunden und darauf hin diese Quelle als die von Abd-el-Aziz gefaßte erkannt, welche an ihrer Sohle viereckig mit cyclopischen Steinen bis auf 3 Meter Höhe gefaßt war und dann bis auf 8 Meter Höhe durch eine runde Backsteinmauer erhöht wurde.

Die tägliche Wassermenge stellte sich auf etwa 400 Cubikmeter in 24 Stunden.

Nach dieser Hauptarbeit begann nun unter persönlicher Leitung des Dr. W. Reil die Erbauung des Bade-Etablissements, welche langsam, aber stetig fortschritt.

Die zum Gebrauche der Bäder gekommenen Kranken wurden anstatt in Zelten nun in Holzbaracken, nachher in primitiv gebauten Zimmern unterbracht; das Grand-Hotel wurde endlich 1873 fertig und der Leitung des Schreibers dieser Broschüre übergeben.

Vorher schon besuchte der frühere Khedive Ismail Pascha, sowie seine erste Gemahlin, das Etablissement, einige Zeit nachher der jetzige Khedive, Se. H. Mehemet Tewfik Pascha, damals Kronprinz und Minister des Innern, mit seinem Gefolge, welcher Besuch wohl schon damals das Wohlwollen für Helouan in Ihm erregte, welches Er später durch die That bewirklichte. (Davon später.)

Von den damaligen Besuchern seien nur erwähnt: der Prinz Leopold von Bayern, der Graf Arco Valley, der Graf Sala Pascha und Mr. Wilhelm, Kanzler des deutschen Generalconsulates in Cairo.

Langsam erweiterte sich nun die Stadt; aus einzelnen hie und da stehenden Häusern wurden Gruppen, aus diesen Straßen; alles nach einem von Dr. W. Reil verfertigten Plane.

Das Bade-Etablissement wurde mit Gärten umgeben, auch verschiedene Privathäuser folgten dem Beispiele nach, ebenso wurde auch die Hauptstraße mit Debbech-Bäumen bepflanzt, so daß Helouan einen recht freundlichen Anblick darbietet.

Die Eröffnung der Eisenbahn, welche Helouan mit Cairo verbindet, geschah 1876.

Helouan, wie eine jede neugeschaffene Stadt, hatte auch seine Drangperiode.

Kaum daß Helouan gegründet war und kaum daß es anfing sich auszubreiten und bekannt zu werden, fiel Dr. W. Reil Bey in Ungnade und Se. Exc. Franz Pascha übernahm die Direction, während welcher Zeit viele Villen gebaut wurden und auch die Austrocknung der beim Bade-Etablissement gelegenen Sümpfe begann.

Das Hotel wurde von der Regierung in eigene Regie übernommen, später dann wieder sammt dem Bade-Etablissement an verschiedene Unternehmer verpachtet. Leider wurde Se. Exc. Franz Pascha zu anderen Funktionen abberufen und es begann nun unter Leitung Anderer Helouans Niedergang.

Im Jahre 1879 war Helouan öde; keine Gäste belebten seine wenigen Straßen, keine Häuser wurden mehr gebaut. Viele, die Concessionen zum Bauen hatten, ließen dieselben verfallen, kein Doktor war mehr angestellt, die Apotheke geschlossen, die Eisenbahnzüge waren auf die Hälfte reducirt ꝛc. ꝛc.

Auf Anregung der Mme. de Lex, Gemahlin des russischen Generalconsuls, ließ endlich die Regierung das Bade-Etablissement, welches durch die Raubausbeutung der Concessionäre langsam verfiel, nothdürftig herstellen und ausbessern, engagirte den tüchtigen Arzt Mr. F. Engel als Badearzt und übergab dem Schreiber Dieses von Neuem die Leitung des heruntergekommenen, verwahrlosten Hotels.

Das Resultat war überraschend; gleich nach der Bekanntmachung, daß die Wiedereröffnung erfolgt sei, hatte das Etablissement genug zu thun, mit seinen wenigen brauchbaren Badezellen den gesteigerten Betrieb zu bewältigen.

Das Hotel florirte ſo, daß eine Dépendance gemiethet werden mußte.

Durch alle Jahre, bis zum heutigen Tage, war das Hotel, welches leicht 60 Paſſagiere faſſen kann, in jeder Saiſon überfüllt; auch der Sommerverkehr war ziemlich befriedigend.

Leider hielt das Bade-Etabliſſement nicht gleichen Schritt mit dem Hotel.

Der Grundſatz, das einmal Geſchaffene beſtehen zu laſſen, keine Renovirungen oder Neuerungen vorzunehmen, hatte zur Folge, daß die Bäderzahl langſam aber ſtetig zurückging, und die Betriebskoſten die Einnahmen überſtiegen. —

Da beehrte unerwarteter Weiſe Se. H. der Khedive Mehemet Tewfik Paſcha Helouan mit ſeinem Beſuch, und beſichtigte eingehend das Bade-Etabliſſement und Hotel.

Das Reſultat war, daß dem Schreiber Dieſes die Conceſſion auf 10 Jahre für das Bade-Etabliſſement und Grand-Hotel ertheilt wurde, mit der Bedingung die Bäder neu herzurichten und mit allen der Neuzeit entſprechenden Einrichtungen und Bequemlichkeiten zu verſehen.

Daß Se. H. der Khedive (den Gott noch lange zum Wohle Egyptens und ſpeciell Helouans erhalten möge) mit dem vorgenommenen Umbau und den eingeführten Verbeſſerungen zufrieden war, zeigte Er dadurch, daß Er die Gnade hatte, dem Schreiber Dieſes die Inſignien und das Brevet als Offizier des Medjidieh-Ordens zu verleihen und eigenhändig zu übergeben.

Dem Chef-Ingenieur I. Claſſe von Helouan, Sr. Exc. A. A. Onſy Bey, wurde ſchon früher das Decret zum Sanieh (Bey) übergeben für das große Intereſſe, welches derſelbe für die Vergrößerung Helouans gezeigt hatte, da während ſeiner Leitung der Geſchäfte in Helouan 60 Häuſer mehr gebaut worden ſind.

Eine geſchickt durchgeführte Reclame, ſowie ein den Wünſchen des leidenden Publikums entgegenkommendes Benehmen der neuen Direction, welche ſchon aus eigenem Intereſſe bemüht ſein muß, Helouan den Platz unter den Curorten zu verſchaffen,

welchen es so reichlich verdient, und die auch Alles anwendet, diesen einzigen Curort Egyptens auch den Unbemittelteren zugänglich zu machen, — und zwar durch Verminderung der Reisespesen von Cairo nach Helouan, durch Herstellung billiger Wohnungen bei mäßigem Preise der Lebensmittel, durch Ausnahmspreise im Grand-Hotel und leichtere Erlangung von Gratis-Billets zum Baden, durch Gratis-Consultationen für Arme, welche der Badearzt Dr. Winiler leistet, sowie durch das Bemühen, den Leidenden auch Zerstreuungen durch Musikaufführungen und Concerte ꝛc. zu geben, — wird Helouan zu dem machen, was Aachen für Deutschland, Karlsbad für Oesterreich, Aix-les-Bains und Enghien-les-Bains für Frankreich, Nizza für die Riviera und Ramleh für Alexandrien ist.

Inschallah!

Dieses ist in Kurzem die Geschichte Helouans, dieser mitten aus der Wüste hervorgezauberten künstlichen Oase, deren Wohlthaten schon Tausende genossen haben, die krank und elend hier ankamen, und die dann gestärkt und gesundet ihren Berufsgeschäften und ihren Familien wiedergegeben wurden.

Das Bade-Etabliſſement.

Dieſes bietet in ſeiner Neuumſtaltung auch für den verwöhnteſten Badegaſt jeden nur möglichen Comfort.

Die innere Ausſtattung iſt reizend und zugleich bequem, auch ſind die Bäder und Salons für jedes Geſchlecht getrennt.

Beim Eintritt werden die Herren von einem europäiſchen Bademeiſter, welcher verſchiedene Sprachen ſpricht, empfangen und in ihren Warteſalon geführt, wo eine Bibliothek, ſowie unterſchiedliche Zeitungen für eine kleine Zerſtreuung ſorgen und die Wartezeit vertreiben helfen, die nie lange dauert, da man bemüht iſt, die Gäſte ſchnell zu bedienen.

Die Damen werden von der Frau des Bademeiſters empfangen und in den Damenſalon geführt.

Europäiſchen Damen ſteht es frei, ſich auch in den Herrenſalon zu begeben.

Die Salons werden im Winter geheizt.

Die Corridors des Etabliſſements ſind ganz mit farbigem Marmor, die 15 Badezellen, ſowie auch die im Boden vertieft angelegten Badebaſſins ſind mit weißen Porzellan-Platten ausgelegt, ſo daß es wirklich ein Vergnügen iſt, in ſolch einer ſaubern Zelle ſein Bad nehmen zu können.

Jede Badezelle iſt mit einer regulirbaren Ventilation verſehen, um das Anſammeln der Schwefelgaſe zu verhindern.

Zwei Stufen führen in das Badebaſſin und ſind zum bequemen Einſteigen hölzerne Handhaben angebracht; die Ecken ſind alle abgerundet, damit man ſich ja nicht anſtoße.

Ein leicht erreichbarer Glockenzug befindet ſich in jeder Zelle.

Die Ausſtattung einer jeden Zelle beſteht in einem Divan,

BAIN KHÉDIVIAL.

einer bequemen Chaise longue oder einem Fauteuil, einer Toilette, einem Spiegel, einem Thermometer und einer Sanduhr, welche eine halbe Stunde läuft, (die beiläufige Zeit eines Bades). Drei von den Badebassins sind auch, außer dem Schwefelwasser, mit süßem, d. h. Nilwasser, zu füllen, und ist damit einem großen, früher sehr empfundenen Bedürfnisse abgeholfen worden.

Douchen gibt es zweierlei, von Schwefelwasser und Süßwasser, ersteres ist wärmbar.

Das Bad wird von dem Dienstpersonale selbst bereitet, genau nach dem Wunsche des Badenden, und zu 30 bis 39° C. verabfolgt. Höhere Wärmegrade werden blos auf Ordre des Doktors gegeben.

Nach jedem Bade wird das Bassin ausgewaschen, wenn nöthig mit Bimsstein abgerieben und dann erst weiter benützt.

Obzwar das Schwefelwasser selbst jeden Infectionsstoff zerstört, so ist doch die Vorsicht gebraucht worden, für infizirende Krankheiten je eine Badezelle zu bestimmen, die jedoch keine diesbezügliche Aufschrift führt, und blos dem Arzte und dem Dirigenten bekannt ist.

In jeder Abtheilung befindet sich ein Water-Closet mit Spülvorrichtung.

Die Quelle, welche einen Theil der Bäder versorgt, ist mit einer Grotte verziert, welche als Garnirung mit Antiken bedeckt ist, und wovor eine Zwergengruppe Wache hält.

Se. H. der Khedive hat für sich und seine Familie im Bade-Etablissement einen eigenen Tract zur Verfügung und ist die reizende Ausstattung seiner Salons und Bäder wirklich sehenswürdig und wird auch auf Wunsch Jedermann bereitwilligst gezeigt.

Gebrauchsweise der Bäder.

Das Bade-Etablissement ist Sommers und Winters den ganzen Tag ohne Unterbrechung von Früh 6 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Die beste Badezeit ist um 7 bis 9 Früh, vor dem Kaffeetrinken, oder Nachmittags um 4 bis 6, wenigstens 3 Stunden nach dem Essen.

Trinkcuren sind am besten nüchtern um 6 bis 7 Uhr Früh.

Es werden kalte und warme Bäder verabfolgt, worüber unser Badearzt Dr. Winkler, welcher im Grand-Hotel logirt und neben dem Bade-Etablissement sein Consultationszimmer hat, Auskunft ertheilt.

Gratis-Consultationen für Unbemittelte ertheilt derselbe von 6 bis 9 Uhr Früh.

Die gewöhnliche Dauer eines Bades im Anfange der Cur ist 15 Minuten und wird langsam bis auf 30 Minuten gesteigert. Ganz heiße Bäder von 40° C. an werden blos 8 bis 10 Minuten lang genommen.

Leidende von starker Körperconstitution oder solche, deren Kräfte noch nicht zu sehr in Verfall sind, können nach einigen Tagen auch zwei Bäder täglich nehmen, eins Vormittag, eins Nachmittag.

Herzleidende müssen sehr vorsichtig im Gebrauche der Schwefelbäder sein.

Eine Cur besteht gewöhnlich in dem Gebrauche von 21 Bädern.

Bei veralteten oder chronischen Leiden muß diese Zahl vermehrt werden.

Gewöhnlich tritt Linderung oder Besserung gleich nach den ersten Bädern ein.

Es kommt manchmal vor, daß nach den ersten Bädern sich die Schmerzen vermehren; dies geht jedoch bald vorüber und fühlt man hernach merklich jeden Tag das Besserwerden.

Sehr oft kommen bei rheumatischen Schmerzen oder Lähmungen wirklich staunenerregend schnelle Heilungen vor; es ist vorgekommen, besonders seit das neuverbesserte Heizsystem eingeführt ist, daß Kranke, die sich nicht rühren konnten und in's Bad getragen werden mußten, nach 2 bis 3 Tagen schon mit

BAINS DES HOMMES.

Stock oder Krücken allein in's Bad gehen konnten und zu ihrem größten Erstaunen nach 6 bis 8 Tagen geheilt waren, dann fortgingen und keinen Rückfall bekamen.

Zur Beförderung der Kranken, die nicht gehen können, stehen Rollwägen, Tragbahren und Tragsessel zur Verfügung.

Nach genommenem Bade soll man nicht gleich an die frische Luft gehen, sondern eine halbe Stunde lang im Wartesalon ausruhen, oder am besten sich in's Bett legen.

Der sogenannte Hamou-Nil (Nilausschlag) oder die Nilbeulen vergehen nach 1 bis 3 Bädern; besonders sind deshalb die hiesigen Schwefelbäder den neu angekommenen Europäern, die selten von dieser Plage verschont bleiben, zu empfehlen.

Eine besondere Wirkung haben die hiesigen Schwefelthermen für an Sterilität (Unfruchtbarkeit) leidende Damen und für Herren gegen Impotenz.

Inhalations-Zimmer.

Durch einen kleinen separaten Wartesalon gelangt man in das ebenfalls mit Marmor ausgelegte Inhalationszimmer, worin sich drei, durch comprimirte Luft functionirende Hart-Kautschuk-Apparate vom Ing. Aug. Göbel aus Ems befinden, sowie ein Inhalations- und Desinfections-Apparat nach Dr. Gastl's System von A. Kindermann-Amler aus Prag.

Dieselben haben im vergangenen Winter sich trefflich bewährt und große Dienste geleistet.

Besonders glückliche Curen hat Dr. Salem Pascha Salem, Doktor des Khedive, damit erzielt.

Einige Schritte von dem Inhalations-Zimmer entfernt, befindet sich unter Dach die große Quelle Tewfikieh, welche mit einem Eisengitter umgeben ist.

Dieselbe, 3 Meter im Durchmesser haltend, wird viel von Asthmatikern zum Einathmen der Schwefelgase benützt.

20 Schritte von da kommt man zum großen Schwimmbassin, welches ebenfalls für Damen und Herren abgetheilt ist und wovon ersteres 6, letzteres 9 Cabinen enthält.

Im Damenbad hat das Wasser einen Flächenraum von 400 □Meter bei 1,50 Metern Tiefe; im Herrenbad 700 □Meter bei 2 Metern Tiefe.

Das Wasser hat dort eine Wärme von 30° C. im Sommer und 26° C. im Winter.

Diese Bassins, continuirlich von dem Ueberschusse der großen Quelle gespeist, haben einen Ausfluß, so daß das Wasser sich beständig erneuert.

Der See (eigentlich Bassin) ist von einem neu angelegten Garten umgeben, enthält die Büste des jetzigen Khedive Mehemet Tewfik Pascha, sowie die des Gründers † Dr. W. Reil Bey.

Der daselbst sich befindende Kiosk, von Rasenplätzen umgeben, ist ein Lieblingsaufenthalt des Khedive und deshalb Kiosque du Khédive benannt worden.

Maschinenhaus.

Das für die heißen Bäder benöthigte Wasser, welches bei seinem Hervorkommen aus der Tiefe 30 bis 31° C. warm ist, wird durch ein von einer Locomobile mit Dampf gefülltes Röhrensystem geheizt.

Da die Kessel luftdicht sind, so können sich die Gase nicht verflüchtigen und es behält also das Wasser alle seine Eigenschaften bei.

Im Maschinenhaus befindet sich auch die kleine Luftpressions-Maschine für die Inhalations-Apparate, welche ebenfalls durch das Locomobile in Gang gesetzt wird.

Das von den Bädern verbrauchte Wasser wird durch einen anfangs cementirten Kanal in die Wüste geleitet und verliert sich nach beiläufig 3 Kilometer weiter Leitung in dem Sande.

Durch diesen Kanal wurde Helouan der größte Dienst geleistet. Denn durch die Ableitung der stagnirenden Wässer und durch die Trockenlegung der umliegenden Sümpfe und Moräste reinigte sich die Luft Helouans so, daß es jetzt der gesündeste Ort Egyptens ist und der Aufenthalt daselbst für Brustleidende

KIOSK.

mehr Vortheile gewährt als Cairo oder Ober-Egypten, wo viel zu viel Staub oder zu feuchte Luft ist.

Eine Eigenthümlichkeit Helouans ist auch die, daß es da keinen Nebel und auch fast keine Niederschläge von Wasser gibt.

Regen gibt es 2, höchstens 3 im Winter und dauern dieselben blos sehr kurze Zeit.

Für Reconvalescenten nach typhösen Fiebern oder für Malaria-Kranke ist Helouan ein Unicum, und ist oft das Fieber durch die gute trockene Luft, veränderte Lebensweise und Kost und durch die unbedingte Ruhe oft wie abgeschnitten nach kaum einem Tage Aufenthalt.

Als Nachtrag sei noch bemerkt, daß im Bade-Etablissement in dieser Saison elektrische Bäder eingeführt werden und wird Badearzt Dr. Winkler die dazu nöthigen Apparate von Wien mitbringen.

Das Grand-Hotel.

60 Meter vom Bade-Etabliſſement entfernt, befindet ſich das Grand-Hotel (Steingebäude), welches als ein Viereck erbaut iſt und einen Garten umſchließt; es iſt ein Stockwerk hoch und innen ganz mit einer Art Veranda umgeben, die mit Schlinggewächſen bewachſen iſt.

Der Garten iſt mit einem Springbrunnen geziert und enthält eine Schaukel und ein Carouſſel.

Das Hotel hat 46 Zimmer, einen großen Salon und Speiſeſaal, ſowie Billardzimmer und Bibliothek.

Die Zimmer, welche theils im erhöhten Parterre, theils im erſten Stock ſich befinden, ſind alle geräumig, ſehr hoch und haben die großen Eckzimmer je ein Vorzimmer und Verbindungsthüren mit den nebenliegenden Zimmern, ſo daß ganze Appartements hergeſtellt werden können.

Alle Zimmer ſind comfortabel eingerichtet, mit Zimmertelegraphen verſehen; die Bedienung iſt aufmerkſam und zuvorkommend.

Die Parterrezimmer ſind hauptſächlich für Leidende, welche nicht gut Treppen ſteigen können, beſtimmt.

Das Billard ſteht zur freien Verfügung der Gäſte, ebenſo die Bibliothek und das Piano.

Gegen Oſten hat das Hotel einen großen Hof, welcher von den Stallungen, Bedientenwohnungen, Waſchhaus, Keller und Magazinen umgeben iſt.

Vor dem Hotel iſt eine große gedeckte Veranda, wo man Sommers und Winters faſt den ganzen Tag ſich aufhalten kann.

Ein Omnibus geht zur Ankunft eines jeden Zuges, deren

GRAND HOTEL DES BAINS.

INTÉRIEUR DE L'HÔTEL.

im Winter 6, im Sommer 5 die Verbindung mit Cairo aufrecht erhalten und deren Zahl in dieser Saison vermehrt werden wird.

Das Telegraphen-Bureau befindet sich an der Eisenbahnstation, in 5 Minuten vom Hotel zu gehen, die Post unweit des Hotels, ebenso die Polizeistation.

Ein zweites kleineres Hotel, New Hotel Paradies, von einem Griechen gehalten, befindet sich in Helouan und dient für Gäste geringeren Ranges.

Auch eine Miniatur-Restauration (Last Hope, Letzte Hoffnung genannt), sowie einige Bakals (Lebensmittelverkäufer) und Cafés sind in der Stadt.

Vergangenes Jahr wurde hier ein Casino mit böhmischer Musikgesellschaft für die Wintersaison etablirt und wird diesen Winter wahrscheinlich wieder eröffnet werden.

Gegenüber dem Grand-Hotel, im Jardin Publique ist ein Pavillon, der öfters zu Musikaufführungen benützt wird. Seit 15. November spielt die vicekönigliche Capelle alle Freitage von 3½ bis 8 Uhr Abends im Pavillon. Ebenso werden im Salon des Grand-Hotel manchmal Concerte gegeben und das Christfest jedes Jahr gefeiert und ganz Helouan dazu eingeladen.

Den Christbaum besuchten und beehrten auch die 2 Söhne des Khedive, Abbas Bey und Mehemet Ali Bey, sowie einmal sogar die ganze Kriegsschule mit ihren Professoren. Seit 1. November 1887 ist ein Pensionat für Knaben und Mädchen von Professor Fischera eröffnet worden.

Die Stadt Helouan.

Bis jetzt sind etwa 140 Häuser in Helouan gebaut worden und vermehrt sich jedes Jahr die Zahl derselben sehr rasch, Dank dem von Sr. H. dem Khedive redigirten Concessions-Plane.

Die Straſſen sind alle breit, die Hauptstraße 20 Meter, sehr reinlich gehalten und werden zweimal täglich mit Wasser bespritzt.

Das größte und eleganteste Gebäude ist das viceköniglicheſ Palais, am Nordende Helouans gelegen, unweit der Eisenbahn-Station. Dasselbe ist imposant und geschmackvoll gebaut und ist die innere Ausstattung desselben reizend.

Nebenan sind die weitläufigen Dépendancen und eine Gasfabrik, welche auch bald ganz Helouan bedienen wird.

Die Villen der Stadt sind theils einstöckig, theils blos im Parterre gebaut und werden mit Ausnahme einiger, welche Pascha's, Bey's oder sonst reichen Leuten gehören, möblirt oder unmöblirt zu annehmbaren Preisen auf 1, 2 bis 6 Monate vermiethet.

Den von Europa kommenden Gästen empfiehlt es sich nicht, Häuser zu miethen und eigene Küche zu führen.

Das von Helouan benöthigte Wasser wird durch 2 Maschinen (zu je 12 Pferdekräften) vom Nil nach Helouan gepumpt und gepreßt, wo es in 2 großen Reservoirs, davon eines auf Ordre Sr. H. des Khedive gebaut, einmagazinirt wird.

Reminiscenz: Vor 12 Jahren mußte Schreiber Dieſes das benöthigte Trinkwasser per Kamel in verzinnten eisernen Fässern vom Nil kommen lassen.

Die Concession zum Hausbau ist leicht zu erlangen, nur muß man sich verpflichten, in 2 Jahren das Haus fertig zu bauen.

PANORAMA DE HÉLOUAN.

Das Terrain dazu 1250 bis 10.000 Quadrat-Meter wird gratis gegeben und für je 500 Quadrat-Meter blos 26 Francs Einschreibegebühren berechnet.

Die neue Gebäudesteuer wird in Helouan nicht eingehoben, um die Bauluft nicht zu verringern.

Umgebung von Helouan.

Etwa 500 Meter südöstlich vom Bade-Etablissement liegt ein im Entstehen begriffenes reinliches Dörfchen, Esbeh genannt, wo die gewöhnlichere Klasse von Eingeborenen in Steinhäusern ein billiges Unterkommen findet. Westlich davon ist ein größeres Dorf, welches hauptsächlich den Zweck hat, die Angestellten des Etablissements und die verschiedenen Arbeiter und Diener mit ihren Familien aufzunehmen.

Im Osten von Helouan werden die Abhänge des Gebirges von Steinbrechern bearbeitet, welche die gewonnenen Steine theils für die Helouaner Bauten benützen, theils nach Cairo ausführen; seit neuerer Zeit besonders die harten Steine, welche zur Macadamisirung der Straßen von Cairo benützt werden, und welche in der Wüste freiliegend gefunden werden, was ebenso der Fall mit dem Gyps ist, der einen großen Ausfuhrsartikel Helouans bildet.

Auch geschnittene Balatten werden ausgeführt.

Spaziergänge.

I. Nähere.

Eine von der Prinzessin Mansour Pascha angelegte Straße führt auf die Berge im Osten, sowie ein anderer vom Prinzen Hassan Pascha angelegter Weg auf die im Nordosten Helouans gelegenen Berge, von welchen man eine herrliche Aussicht über einen der schönsten Theile des Nilthals mit seinen vielen Pyramiden hat; die Fernsicht geht bis gegen Fayum.

Diese Straßen sind etwa ½ bis ¾ Stunden lang. Eine andere Straße führt zum Nil, bei dem Bade-Etablissement vorbei.

Ein kleiner halbstündiger Wüstenritt auf Esel, deren einige vor dem Hotel immer bereit führt, bringt zum Abhange eines einzelstehenden Berges, wo sich ein tiefer Schacht befindet, welcher zu unterirdischen Gewölben führt; leider sind dieselben, welche aus den Pharaonenzeiten stammen, noch nicht hinreichend untersucht worden.

Die Silexe werden im Wadi Richeid gefunden in der Gegend, wo zwei Palmen mitten in der Wüste stehen, südlich von Helouan ½ Stunde entfernt.

Ein lohnender Ausflug zu Wagen ist zu dem Palais der Prinzessin Validé; dieses ist am Nil gelegen und von schönen Gärten umgeben; das Innere wird bereitwilligst gezeigt.

II. Weitere:

Um die uralten Steinbrüche von Massara und Tourah, deren Steine zu den Pyramidenbauten benützt wurden, zu besuchen, nimmt man einen Esel, welcher 1 Stunde braucht um hinzukommen; zurück kann man mit der Eisenbahn fahren. Die Steinbrüche von Massara enthalten ein schönes großes Steinhalbrelief, welches sehr sehenswürdig ist; man kann da auch die interessanten Steinleitern sehen, wo die Arbeiter an senkrechten Mauern hinaufklommen.

Copien dieses Reliefs und anderer aus den Grabkammern des Tih und Ptah-Hoteb aus Sakkara sowie Beni-Suef, auf Leinwand sehr schön in Oelfarben ausgeführt, kann man bei dem Helouaner Maler E. Schmachthahn zu mäßigen Preisen bekommen.

Se. H. der Vicekönig, um diese specielle Helouaner Industrie zu unterstützen, kaufte davon mehrere Stücke und machte auch eine Bestellung davon.

Sehr sehenswürdig ist auch die Zuckerfabrik von Suaras bei Bedrechin an dem anderen Ufer des Nil gelegen.

Eine längere Zeit, etwa 3 bis 4 Stunden erfordert ein Ausflug in das Wadi Hoff, in dessen Mitte man uralte Steinbrüche von Alabaster findet, an deren einem eine Figur mit einem Stocke in der Hand eingemeißelt ist.

Der intereſſanteſte, obwohl weiteſte Ausflug (4 bis 5 Stunden zu Eſel hin und her) iſt nach der uralten Barrage. Dieſelbe, von Prof. Schweinfurth entdeckt, befindet ſich im Südoſten von Helouan im Waddi Guerrani und hatte den Zweck, die in der Nähe liegenden ehemaligen Alabaſter-Steinbrüche durch Abſperrung des Thales mit Waſſer zu verſorgen.

Man findet dort in der Nähe die Mauerüberreſte von Häuſern, einen verfallenen Begräbnisplatz und Spuren einer Straße.

Ein intereſſanter Plan davon befindet ſich im Grand-Hotel.

Der Ausflug nach Sakkara zu der Stufenpyramide, den Apisgräbern und dem Grabe Tih's kann ſehr leicht von Helouan aus bewerkſtelligt werden, und iſt gar nicht ſo ermüdend, wie der von Cairo aus direkt gemachte.

Jagd-Ausflüge in die Wüſte für 10 bis 14 Tage ſind ſchon öfters gemacht worden: vom Grafen Arco Valley, Grafen Schweinitz, Baron von Saurma und letzthin vom Fürſten von Fürſtenberg.

Wilde Ziegen und Gazellen werden dem Grand-Hotel öfters von Jägern (Beduinen) geliefert.

Hyänen, Wölfe, Füchſe und Schakals kommen öfters ganz nahe der Stadt und lieben erſtere, ſo ſeltſam es klingt, ſehr die Waſſermelonen und Datteln und iſt gerade die Zeit der Reife dieſer Früchte die beſte für die Jagd auf dieſe Thiere.

Ein ausgezeichneter Hyänen-Jäger iſt der in Helouan lebende Nazar. (Sehr zu recommandiren.)

Reminiscenzen.

Im Winter 1882—83 hatte Helouan durch 5 Monate den Besuch einer engl. Cavallerie-Brigade: 7. Dragoner-Garde und 19. Hußaren, sowie einer Artillerie-Batterie, die etwa 100 Schritte östlich vom Grand-Hotel in Zelten campirten.

Dieselben litten in Cairo in der Abassieh sehr durch Fieber (Malaria), welches täglich 2 bis 3 Opfer forderte, sowie durch eine Pferdekrankheit, welche täglich 8 bis 10 Pferde hinwegraffte.

Kaum in Helouan angekommen, wurden Mannschaft und Pferde gesund und hatten sich während des fünfmonatlichen Aufenthaltes ganz gestärkt und acclimatisirt.

In der Cholerazeit bewährte sich Helouan glänzend, so daß das Zelt-Hospital, welches wir damals einrichteten, blos 2 Kranke (von Cairo krank angekommen) hatte, die auch gesund geworden sind.

Das damals hier eingerichtete englische Militär-Lazareth hatte die besten Erfolge aufzuweisen.

Besonders günstig wirkt die Helouaner Luft auf Reconvalescenten nach typhösen Fiebern, Malaria und ähnlichen Plagen.

Die Badefrequenz betrug

im Jahre	1881		Bäder	8240
„ „	1882		„	6076
„ „	1883		„	7645
„ „	1884		„	7417
„ „	1885		„	7031
„ „	1886	(neue Direction)	„	10508

Detail der im Jahre 1886 gegebenen Bäder:

Bäder der Familie Sr. H. des Khedive . .		205
Warme Bäder Herren	3938	
„ „ Damen	3630	7568
Kalte Bäder Herren	501	
„ „ Damen	202	703
Bäder im Schwimmbassin		1425
Gratis-Bäder an Arme		607
		10508

Die Bäderzahl im Jahre 1887 wird allem Anscheine nach 12.000 betragen.

Dank der Munificenz Sr. H. des Khedive, welcher viele Bauplätze theils verschenkte, theils die Concession zum Bau sehr erleichterte, theils dadurch, daß Er im vergangenen Winter alle 14 Tage und noch öfter 3 bis 4 Tage lang Helouan mit seinem Besuche beehrte, regt sich die Bauluft wieder, und ist unser aufstrebender Curort fashionabel geworden.

Die türkische und arabische Haute volée ist im Dezember bis Februar am stärksten vertreten.

Eine der ersten Persönlichkeiten, welche Helouan nach seinem Werth schätzen lernte und seit Jahren da Erholung sucht und findet, ist Se. Exc. Moustafa Pascha Fehmy, Minister des Kriegs und des Innern.

Der von Sr. H. unterstützte Plan, den Bahnhof für Helouan in das Centrum von Cairo zu verlegen, wird auch mit dazu beitragen, Helouan schneller zu erreichen und deshalb den Besuch zu erleichtern und zu steigern.

Hoffen wir, daß das große Interesse, welches Se. H. der Khedive Helouan schenkt, nicht erkalten möge und daß Er sammt seiner Familie in der guten Luft Helouans sich immer wohl befinden möge.

Dies wünschen Ihm vom Herzen alle Helouaner.

Anhang.

Namen der Herren Doktoren, welche Helouan genau kennen und mit dazu beigetragen haben, unsern Curort emporzuheben:

Dr. Abbate Pascha, Dr. Ambron, Dr. Ahmed Bey Chaffy, Dr. Adamo, Dr. Apostolidis, Dr. T. de Becker, Dr. Binet de Stoutz, Dr. Comanos Bey, Dr. Crookshand, Dr. Dagarogna Bey, Mr. F. Engel, Dr. Green Pascha, Dr. Grant Bey. Dr. Ed. Hess, Dr. J. Heymann, Dr. Issa Pascha Hamdy, Dr. Morison, Dr. Mantey, Dr. de Leo Bey, Dr. Machon, Dr. Mahmond Pascha Hassan, Dr. Milton, Dr. Oeconomopoulo, Dr. N. Pietri, Dr. Rifky Bey, Dr. Richter, Dr. Sidky Bey, Dr. Schiess Bey, Mr. F. M. Sandwith. Dr. Varenhorst Pascha, Dr. Wildt, Dr. Winkler, Dr. Saleh Soubhy, Dr. C. Zancarol, Mr. W. Müller, Masseur et Chirurg.

Sollten welche Namen vergessen worden sein, so bittet Schreiber Dieses, ihm dieselben bekannt zu geben, da er sie bereitwilligst noch hinzufügen will.

Uns bekannte Zeitungen, welche Notizen über Helouan brachten:

Inländische:

El Ahram, Le Bosphore Égyptien, Economista, Egyptian Gazette, La Jurisprudence, Journal Officiel, Il Diritto, Journal des Étrangers, Phare d'Alexandrie, Times of Egypte.

Ausländische:

Army and Navy Gazette, Curgast, Echo, Illustrirte Familienblätter, Kölnische Zeitung, Leitmeritzer Wochenblatt, Mephisto, [illegible]iche Volkspresse, The Medical Times, Telefon, Vin-

Einige Notizen über Preise.

Saison September bis April.

Logis und Pension (ohne Wein) im Grand-Hotel Fr. 15 **per Tag, Service**, Beleuchtung ꝛc. ꝛc. alles inbegriffen. **Dejeuner allein Fr. 5**, Diner Fr. 5, Zimmer Fr. 5, Kaffee oder Thee **mit Milch Fr.** 1.50.

Pension (mit Wein) für einen europäischen Diener Fr. 10 **per Tag.**

Pension für einen arabischen Diener Fr. 5—8.

Im Sommer werden für Familien oder Gäste, die längere **Zeit verweilen**, Preisermäßigungen gemacht.

Eine Fahrt per Wagen zum Nil kostet Fr. 5—6, je nach **der Zeitdauer.**

Omnibus von der Eisenbahn zum Hotel 50 Cent.

Ein guter Esel, auch mit Damensattel, Fr. 1 per Stunde **oder Fr.** 5—6 per Tag.

Ein warmes Schwefelbad	I. Classe Fr.	2 —	mit	Wäsche.
„ „ „	II. „ „	1.50	„	„
Ein kaltes Schwefelbad	I. „ „	1.50	„	„
„ „ „	II. „ „	1.—	„	„
Bäder im Schwimmbassin	„	—.50	„	„

Inhalationen an der großen Quelle Tewfikieh **gratis. 1 Douche** 50 Cent., 1 Inhalation Fr. 2.—.

Eisenbahn von Cairo nach Helouan I. Classe Fr. 2.50, **II. Classe** Fr. 2.—, III. Classe 75 Cent., Retour-Billets I. Classe **Fr. 4.—**, II. Classe Fr. 2.75, III. Cl. Fr. 1.25. Diese Billets **sind 3 Tage** giltig. Monats- und Jahreskarten zu sehr redu**zirten** Preisen.

Die Telefonverbindung mit Cairo und Umgebung ist seit **einem** Monat eingeführt und befindet sich das Centralbureau **im Grand-Hotel.** Preis für Benützung des Telefons per 5 Minu**ten 1** Frc.

Der Commissär des Grand-Hotel, welcher täglich 1 bis 2 mal

nach Cairo geht, besorgt jeden Auftrag oder Einkauf für 50 Cent. Commission.

Eine möblirte Villa von 10 Zimmern kostet per Monat Fr. 400—500.

Eine möblirte Villa von 6—8 Zimmern kostet per Monat Fr. 200—250.

Eine unmöblirte Villa von 10 Zimmern kostet per Monat Fr. 150—200.

Eine unmöblirte Villa von 6—8 Zimmern kostet per Monat Fr. 60—80 und 100.

Einzelne möblirte Zimmer bei Privaten per Tag, Woche, Monat zu billigen Preisen.

Ein schönes Zelt, 4 Personen fassend, zum Aufenthalt für den Tag in der Wüste, kauft man für Fr. 100, Miethe etwa Fr. 20 per Monat.

Kamele für längere Wüstenritte Fr. 6 per Tag, jeder Mann Begleitung unter Garantie des Bedouinen-Scheich's Fr. 3 per Tag.

Die Direction gibt gerne Jedem näheren Aufschluß.

Ein ernstes Wort an die Cairianer.

Viele, denen von ihren Aerzten oder Bekannten ein Aufenthalt in Helouan anempfohlen wird, glauben, daß es hier im Sommer unerträglich heiß oder auch zu langweilig sei.

Ich kann da nur sagen: Versuchet es einmal mit Helouan, dann werdet ihr bekehrt werden.

Wahr ist es zwar, daß es hier im Sommer ebenso heiß ist wie in Cairo, jedoch wird diese Hitze durch eine Brise gemildert, welche den ganzen Tag fast ohne Unterbrechung weht.

Im höchsten Sommer ist der Aufenthalt auf der großen Veranda des Hotels wahrhaft köstlich bis 12 Uhr Mittags, sogar bis 1 Uhr Nachmittags.

Nach dem Diner wird selbstverständlich Siesta bis 4 oder 5 Uhr gehalten, und beim Herauskommen aus seinem Zimmer fühlt man wieder die angenehme Brise, die um 7—10 Uhr Abends stärker wird und dann gewöhnlich für einige Stunden ruht.

Morgens um 5 Uhr kann man schon an die Luft gehen, ohne Feuchtigkeit zu spüren, und Nachts bis 11 Uhr im Freien bleiben, ohne Nachtheil für die Gesundheit.

Das Diner wird jetzt auf der Veranda servirt, wo es um 7 Uhr recht frisch ist. Vor dem Diner kann man ein Spiel auf dem Tennis-Court machen, oder ein erfrischendes Bad in dem Schwimmbassin nehmen.

Auf diese Art ist dem Wunsche der Mme. Rosamunde Bloomfield, die in einem Artikel, welcher in der Egyptian Gazette unter dem Namen „Notre Spaa Égyptien“ erschienen ist, willfahrt worden.

Dr. Morison sagt in seinem ebenfalls in der E. G. erschienenen Artikel über Helouan:

„In Helouan zu schlafen ist in diesem Augenblick (August) ein wahrer Wohlgenuß, die Temperatur fällt auf 24—27° C., sie ist trocken, und nach der feuchten Hitze, die in Cairo herrscht, ist man durch die gute und frische Luft Helouans gezwungen, Nachts eine gute Decke mit in's Bett zu nehmen.

Die Vortheile, welche Helouan gewährt, sind folgende:

1. Man wechselt die durch Miasmen verdorbene Luft Cairo's mit der reinen der Wüste;

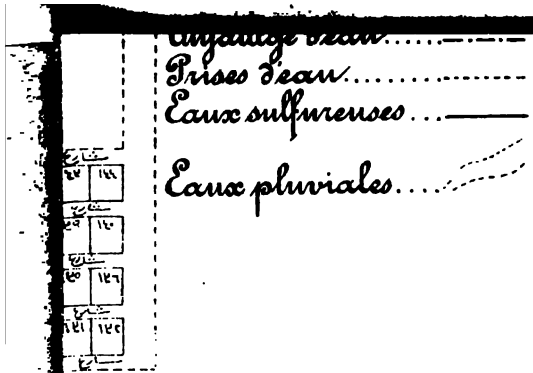
2. man erspart 10 Shillinge, die eine Promenade zu Wagen nach Choubra oder Ghizireh kosten würde, welche ebenso albern als unnütz und theuer ist;

3. man erspart sich viele Doktor- und Apotheker-Rechnungen.

Wenn die Cairianer den Nebel, der ihnen vor den Augen liegt, abschütteln wollten, und wenn die Eisenbahn-Administration, welche zwar einen guten Willen zeigt, ihre Preise erniedrigen, und eine größere Geschwindigkeit ihrer Züge erzielen wollte, so würde Helouan mehr zu Leben kommen; es würde 20mal besser sein als Ramleh, weil es da trocken ist, die Leute würden sich wohler befinden, würden glücklicher sein und reicher werden und die Eisenbahn-Administration würde ihre Casse füllen.

Es sollten jeden Abend 5—10 Tausend Cairianer in Helouan sein; es verdient es wahrlich!"

Druck von H. Anton in Leitmeritz (Böhmen).


Arrivée d'eau
Prises d'eau
Eaux sulfureuses
Eaux pluviales

LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

RA
948
H4
R3
1888
LANE
MJT

1948 H Reil, W. 61767
H4R3g Die Schwefelthermen
1888 von Helouan

NAME	DATE DUE

Hermann Anton
Leitmeritz.